

Gute Nachrichten

» capito@augsbuergen-allgemeine.de

Neues Dach für den Riesen

Das ist aber ein Klotz! Mitten in der Stadt Hamburg ragt ein riesiges graues Gebäude auf. Es hat dicke Mauern und nur kleine Fenster. Dieser Bunker wurde im Krieg vor etwa 80 Jahren gebaut als Schutz für viele Menschen. Heute wird er unter anderem von Musikfirmen genutzt. Aber jetzt verändert sich dieser graue Riese: Ihm wächst ein neues Dach! Nun wurden dafür mit Kränen neue Teile hinauftransportiert. Mit ihnen soll das Gebäude wieder ein Stück höher steigen. Der Bunker wird aber nicht einfach nur größer. Wenn alles fertig ist, wird der graue Bau viel grüner aussehen. Denn auf dem Dach sollen tausende Bäume und Sträucher angepflanzt werden: Für einen Park!

Euer **CAPITO**-Team



Der alte Bunker ist schon hoch, er bekommt jetzt aber noch mehr Stockwerke. Foto: dpa

Witzig, oder?

Hannes kennt diesen Witz: Sagt der eine Pinguin mit einem Thermometer zum anderen Pinguin: „Schau mal auf das Thermometer, 30 Grad unter Null.“ Freut sich der Zweite: „Das ist ja klasse! Endlich wird es Frühling.“



„Unsere Wälder sind krank“, sagte Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Sie will den Wald wieder aufpäppeln lassen. Foto: dpa

Den Wald aufpäppeln

Man kann es sich vorstellen wie ein Besuch vom Arzt: Untersucht wird aber nicht ein Mensch, sondern der Wald. Auch das Ergebnis verkündet nicht der Arzt, sondern eine Politikerin: „Unsere Wälder sind krank“, sagte Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner am Mittwoch. Damit meint sie natürlich nicht jeden Baum, aber einige Baumarten in Deutschland haben Probleme. Bäume wie die Kiefer, die Buche, die Fichte oder die Eiche sind betroffen. Und das ist nicht gut.

Bäume können sterben wie der Mensch. Genau davor warnt die Ministerin. Verantwortlich für die Probleme der Bäume sind laut Fachleuten vor allem Stürme und Dürre in Zusammenhang mit dem Klimawandel. Aber auch der Borkenkäfer schadet dem Wald.

Der Borkenkäfer ist ein Insekt und wird auch Baumschädling genannt. Er frisst sich in den Baum und legt dort seine Eier ab. So zerstört der Käfer den Baum von innen. Beispielsweise die Blätter in der Baumkrone können dann nicht mehr versorgt werden. Julia Klöckner sagt, wir müssen etwas tun. Denn jeder tote Baum fehle der kommenden Generation. Sie will die kranken Wälder wieder aufpäppeln. (dpa)



© Watterson/UPS/Distr. Bulls

Frösche im Klo, Skorpione im Schuh

Ach so! Hannah Emde ist Tierärztin. Aber sie kümmert sich nicht um Hunde oder Pferde, sondern um seltene Tiere wie Gibbon-Äffchen. Hier erzählt sie von ihrem Alltag im Dschungel

VON KATHARINA HEIMEIER

Hannah Emde sitzt gerade beim Mittagessen, als der Notruf kommt. Ein Gibbon-Äffchen liegt auf einem Weg im Regenwald. Hannah Emde arbeitet zu diesem Zeitpunkt als Tierärztin im Dschungel. Die Luft dort ist schwül und heiß, von den Bäumen hängen Lianen. Affen rufen, Vögel zwitschern. Hier ist es nie still.

Hannah Emde läuft sofort los, als der Notruf kommt. „Wir haben vier Stunden gewartet, ob die Eltern zurückkehren – aber sie kamen nicht“, berichtet sie. Damit das Affen-Baby nicht in der nächtlichen Kälte erfriert, nimmt Hannah Emde es schließlich mit. Sie füttert es und untersucht es. Zum Glück ist das Affen-Baby nicht verletzt.

Die Affen werden als Haustiere gefangen

Dieser Vorfall ereignete sich, als Hannah Emde gerade auf der Insel Borneo in Südostasien arbeitete. Die Tierärztin ist nicht das ganze Jahr im Dschungel unterwegs, aber immer wieder für mehrere Monate.

Auf der Insel Borneo will Hannah Emde gemeinsam mit Tierschützern vor Ort eine Auffangstation für Gibbon-Affen errichten. Gibbons sind kleine Menschenaffen und gehören zu den besonders gefährdeten Tierarten. Sie leben vor allem in Bäumen. Dort schwingen sie sich mit ihren langen Armen von Ast zu Ast. Wenn sie auf dem Boden oder auf dickeren Ästen laufen, dann meist aufrecht auf zwei Beinen.



Gibbon-Affen gehören zu den besonders gefährdeten Tierarten. Tierärztin Hannah Emde kümmert sich um solche Affen.

Wusstest du, ...

... dass die Orang-Utans, Gibbon-Äffchen und Nebelparder auf Borneo mehr als 10 000 Kilometer von uns entfernt leben? „Aber wir können trotzdem etwas tun, damit es ihnen besser geht – zum Beispiel mit unserem alltäglichen Verhalten im Supermarkt“, sagt Dschungel-Tierärztin Hannah Emde. Jeder kann darauf achten, woher das Obst kommt. Man kann zum Beispiel auf bestimmte Siegel auf den Produkten achten. Oder ob zum Beispiel Palmöl darin verarbeitet ist, sagt die Expertin. In Borneo gibt es viele Plantagen mit Öl-

Palmen, aus denen das Öl gewonnen wird. Es wird etwa in Keksen, Waschmittel und Schoko-Creme verarbeitet.

„Für diese Plantagen wird der Regenwald abgeholzt und damit der Lebensraum vieler Tiere zerstört“, sagt Hannah Emde. Manche schmierien sich deshalb lieber Nuss-Nugat-Creme ohne Palmöl auf ihr Frühstücksbrot. Doch auch andere Öle aus anderen Pflanzen sind nicht immer unproblematisch. Umweltschützer fordern dennoch, bei der Herstellung von Palmöl mehr auf die Natur zu achten. (dpa)

„Weil sie als Babys so süß sind, werden Gibbons extrem viel gejagt und als Haustiere gehalten“, sagt die Artenschutzexpertin. Aber wenn die Gibbons aus-

gewachsen sind, werden viele von ihnen wieder ausgesetzt oder verkümmern in kleinen Käfigen. Für diese Affen soll die Auffangstation gebaut werden.

Dort sollen sie aufgepäppelt und ausgewildert werden, wenn möglich.

Hannah Emde erzählt: Wenn sie für ihre Arbeit im Dschungel unterwegs ist, fühlt sich das an wie eine andere Welt. Sie beobachtet Orang-Utans, fährt mit dem Boot an Riesenkrokodilen vorbei und trifft auch mal auf eine Sumatra-Kobra. Nicht ganz ungefährlich.



Hannah Emde

Aber Hannah Emde hat keine Angst. „Wenn man sich anpasst, ist es auch nicht gefährlich“, sagt sie. Im Dschungel achtet sie auf jedes Geräusch. „Wenn sich eine Schlange nähert, dann hörst du das – sie bewegt sich sehr gleichmäßig durch das Laub“, sagt Hannah Emde.

Vor dem Schlafen klopf sie die Bettdecke ab

Sie setzt jeden Schritt ganz vorsichtig und guckt genau hin, welchen Baum sie anfasst. Denn er könnte eine ätzende Rinde haben. Wenn sie zu einem Einsatz aufbricht, schüttet sie ihre Gummistiefel vor dem Anziehen aus. „Da könnten Skorpione drin sitzen“, sagt sie. Bevor sie sich auf die Toilette setzt, wirft sie einen Blick in die Kloschüssel. „Es passiert schon mal, dass da ein Frosch drin sitzt, den man erst mal kurz rauslassen muss.“ Und vor dem Schlafen klopf sie Bettdecke und Kopfkissen ab. Wer weiß schon, wer sich dort wieder versteckt hat. (dpa)

Die Viren selbst entdecken

Nur etwa 20 Minuten dauert es, dann ist ziemlich klar: Trägt jemand Coronaviren in sich oder nicht. Das klappt mit sogenannten Schnelltests. Dafür wird meist ein Wattestäbchen tief in den Rachen geschoben und dort eine Probe genommen. Bisher haben nur dafür ausgebildete Leute solche Tests durchgeführt. Am Mittwoch wurden aber drei Selbsttests für zu Hause zugelassen. Bei ihnen wird die Probe in der Nase entnommen. Die Idee ist: Jeder kann damit schnell und auch einfach überprüfen, ob er das Virus in sich trägt. Oder ob etwa der Husten nur von einer Erkältung kommt. Denn nur wer über seine Ansteckung Bescheid weiß, kann zum Beispiel seine engen Kontakte informieren. Außerdem würde es bedeuten, sich von anderen Menschen komplett fernzuhalten. Entdeckt der Test keine Viren, kann man ziemlich sicher sein, niemand anderen zu gefährden. Fachleute in der Medizin und in der Politik hoffen: Nutzen mehr Menschen die Schnelltests, werden mehr Ansteckungen gefunden. Das wiederum soll beim Kampf gegen das Virus helfen. (dpa)



Bei einem Schnelltest auf Coronaviren ist das Ergebnis in etwa 20 Minuten da. Foto: dpa

Jede Menge Wohnungen bauen

Werden bei uns in Deutschland viele Wohnungen gebaut oder sind es eher viel zu wenig? Wahrscheinlich stimmt beides. Die Kanzlerin Angela Merkel findet jedenfalls: Ihre Regierung habe eine Menge Geld dafür ausgegeben, dass Wohnungen gebaut werden.

Manche finden, es ist zu wenig passiert

Vor einigen Jahren hatte die Regierung versprochen, es sollten in ihrer Amtszeit 1,5 Millionen neue Wohnungen entstehen. Dieses Ziel sei beinahe erreicht worden, sagte die Kanzlerin am Dienstag. Aber sie gab auch zu, dass es noch lange nicht genug sei. Denn besonders in größeren Städten haben Leute oft Probleme, eine Wohnung zu finden, die nicht zu teuer ist.

Eine andere Politikerin schimpfte dagegen: „Die Bundesregierung hat es nicht geschafft, die Wohnungsnot in unseren Städten zu lindern, sie hat sie sogar verschärft“, sagte Katrin Göring-Eckardt von der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Baufirmen meinten: Es müsse schneller und einfacher werden, etwa Genehmigungen für einen Bau zu bekommen. (dpa)

So machst du dein Fahrrad fit

Verkehr Endlich ist gutes Radelwetter. Ein Experte gibt dir hier wichtige Sicherheitstipps

Endlich gutes Wetter! Perfekt für eine Fahrradtour. Doch plötzlich ächzt und quietscht dein Rad. Im Winter wurde es wahrscheinlich weniger bewegt. Fahrradexperte Thomas Geisler hat ein paar Tipps, wie du dein Fahrrad wieder fit machst. Am besten fragst du dabei einen Erwachsenen um Hilfe.

Auf Reifen und Bremsen besonders achten

● **Reifen** Alles fängt mit den Reifen an. Thomas Geisler empfiehlt, mit einer Luftpumpe den Luftdruck im Reifen zu messen. Es gibt Luftpumpen, die den anzeigen können. Sie haben ein sogenanntes Manometer. Das ist rund wie eine Uhr und hat auch einen Zeiger. Der zeigt den Luftdruck an. Ist der Luftdruck auf dem Manometer niedriger als für den Reifen vorgesehen, braucht dein Fahrradreifen mehr Luft. Wie hoch der Luftdruck sein soll, steht auf der Seite des Fahrradreifens.



Ab und zu sollte man überprüfen, ob beim Fahrrad noch alles funktioniert – besonders im Frühjahr, wenn das Fahrrad lange nicht bewegt wurde. Foto: dpa

● **Bremsen** Als Nächstes empfiehlt Thomas Geisler, dass du dir die Bremsen anschaust. Die Bremsen müssen wieder richtig

eingestellt werden, wenn du den Bremshebel am Lenker ganz durchdrücken kannst. Im schlimmsten Fall berührt dann

der Hebel sogar den Lenker. Dann solltest du dir unbedingt Hilfe von einem Erwachsenen holen.

● **Licht** Auch das Licht sollte regelmäßig kontrolliert werden. Funktioniert es noch? Und wenn ja, ist es richtig eingestellt? Oft stellen Leute den Scheinwerfer zu hoch ein. Fachleute empfehlen, ihn so einzustellen, dass das obere Ende des Lichtkegels auf der Straße zu sehen ist. So blendest du nicht die Leute, die dir entgegenkommen.

Oder einfach im Fahrradladen nachfragen

● **Putzen** Stimmt alles mit der Technik, bleibt noch der Fahrradputz. „Da braucht man eigentlich nur einen Lappen, warmes Wasser und ein bisschen Spülmittel“, sagt Thomas Geisler. Übrigens: Wissen du oder die Erwachsenen mal nicht mehr weiter, ist das kein Problem. Fragt einfach in einem Fahrradladen um Rat. (dpa)